

Konzeption

Kindertagesstätte ‚Spielhaus‘ in Schlagsdorf



Bäckerberg 13
19217 Schlagsdorf
038875/20221



Stand: November 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Angaben zum Träger	4
1.2. Angaben zur Einrichtung	4
1.3. Lage	5
1.4. Personal	5
1.5. Räumlichkeiten	5
2. Profil der Einrichtung	8
2.1. Kindheit heute – Rolle der Erzieherin	8
2.2. Gender-Ansatz	9
2.3. Rechte der Kinder	9
3. Pädagogische Schwerpunkte	10
3.1. Stellenwert des Spiels	10
3.2. Bewegungserziehung	10
3.3. Qualitätssicherung durch Projektarbeit	11
3.4. Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung	12
3.5. Beobachtung und Dokumentation	15
3.6. Portfolio	16
4. Kleinkindbereich	18
5. Übergänge in Krippe, Kindergarten, Schule und Hort	19
6. Hortbereich	21
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	23
8. Gesundheitsvorsorge lt. KiföG § 9	24
9. Schutz vor Kindeswohlgefährdung § 8a	24
10. Teamarbeit	25
11. Feste, Feiern und andere Angebote	26
12. Datenschutz	26

Anhang

Projektplanung „Mit der Natur in die Schule“;	28
Aktuelle Fort- und Weiterbildungsplanung 2020/21	30
Fach- und Praxisberatung	31
Nachwort	33
Kooperationsvereinbarung Schule – Kita	

1. Rahmenbedingungen

1.1. Angaben zum Träger

Unsere Einrichtung Kita ‚Spielhaus‘ in Schlagsdorf ist seit dem 1. Oktober 2005 in Trägerschaft des JHZ ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V..

Anschrift: Goethestr. 7, 19217 Rehna
Ansprechpartnerin: Frau Lappann (Fachberaterin)
Telefon: 038872/65613
Fax: 038872/65618

1.2. Angaben zur Einrichtung

Name: Kindertagesstätte ‚Spielhaus‘
Anschrift: Bäckerberg 13, 19217 Schlagsdorf
Telefon: 038875/20221
038875/225933 (Kinderkrippe)
038875/221874 (Kita-Neubau)
Name der Leiterin: Frau Groche
Abwesenheitsvertretung: Frau Schülke

Aufnahmekapazität:

Krippe:	36	(2 x 12er-, 2 x 6er-Gruppe)
Kiga:	105	(7 x 15er-Gruppen)
Hort:	66	

Anzahl der Gruppen: 14

Aufnahmealter: von 3 Monaten bis 10 Jahren

Gruppenstruktur: 4 Gruppen 3 Monate – 3 Jahre
7 Gruppen 3 – 6/ 7 Jahre
offene Hortarbeit: 6/7 – 10 Jahre

Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind täglich von 6.30 – 17.00 Uhr

Schließzeiten: Freitag nach Himmelfahrt, 2 Sommerferienwochen (im Wechsel mit der Kita Carlow), zwischen Weihnachten und Silvester

Sprechtage der Leiterin: montags 8.00 -17.00 Uhr

1.3. Lage

Unsere Kita liegt an einer Nebenstraße des Dorfes Schlagsdorf. Die Schule befindet sich in unmittelbarer Nähe sowie Wiesen und Wanderwege.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über folgende Gemeinden mit den dazugehörigen Ortsteilen:

Schlagsdorf – Schlagbrügge, Heiligeland, Schlagresdorf
Gr. Molzahn
Thandorf – Schlagsülsdorf
Utecht – Campow
Rieps – Wendorf, Cronskamp, Raddingsdorf
Dechow

1.4. Personal

Für die Betreuung, Bildung und Erziehung sind entsprechend des Kindertagesförderungsgesetzes (KiFöG MV), Erzieher mit staatlicher Anerkennung beschäftigt sowie eine Leiterin und eine stellvertretende Leiterin mit zusätzlicher Leitungsqualifikation.

1.5. Räumlichkeiten

Kleinkindbereich – Krippengebäude

Der Eingangsbereich der neu gebauten Krippe verfügt über einen separaten Abstellraum, der Platz für mehrere Kinderwagen und 6-Sitzer bietet. Im Gebäude sind drei Krippengruppen, darunter zwei 12er- und eine 6er-Gruppe untergebracht. Alle Gruppen sind mit separaten Schlaf- und Sanitärräumen ausgestattet, die beiden 12er-Gruppen verfügen über einen zusätzlichen Gruppennebenraum. Die Garderoben der einzelnen Krippengruppen befinden sich auf dem großzügig geschnittenen Flur. Dieser ist von allen Räumen aus zu erreichen.

Des Weiteren befindet sich im Krippengebäude eine Küche, ein Technikraum, ein Personalraum sowie ein Personal-WC.

Das ***Außengelände der Krippe*** verfügt über eine gepflasterte Buggy-Bahn mit integriertem Schaukeltier und ist zusätzlich mit altersgerechten Spielgeräten ausgestattet, z.B. eine Rutsche, drei Schaukeln, davon eine Nestschaukel und ein Sandkasten mit Sonnenschutz. Es grenzt an den Spielplatz des Kindergartens an und ist durch eine Hecke abgegrenzt.

Elementarbereich

Im **Kindergarten-Altbau** werden 3 Kindergartengruppen und eine 6er Krippengruppe betreut. Eine 4. Kindergartengruppe kann eröffnet werden, der Platz dazu ist vorhanden.

Im Eingangsbereich befindet sich das Büro der Leitung und die Kinderküche/Teeküche, auf dem Flur sind die Garderoben für zwei Kindergartengruppen. Vom Flur aus gelangt man links zu zwei Gruppenräumen mit Nebenräumen, zwei Waschräumen, WC und Personal-WC. Zurzeit werden dort zwei Kindergartengruppen betreut, der angrenzende zweite Raum wird zum Spielen und Bewegen genutzt.

Eine Treppe höher befinden sich in diesem Gebäude die Garderobe für die Krippenkinder, ein Krippengruppenraum mit Nebenraum und entsprechende Sanitäreinrichtungen. Geht man den Flur weiter, erreicht man auf der linken Seite den Personalraum, die Verteilerküche/ Teeküche und zwei Sanitärbereiche. Gegenüber liegen zwei Gruppenräume und Garderoben. Derzeit ist nur ein Gruppenraum belegt, die andere Kindergartengruppe soll im Laufe des Kitajahres belegt werden.

In den hinteren Teil des Gebäudes führt eine Treppe hinunter, dort wird eine Kindergartengruppe betreut, ihnen stehen ein Gruppenraum mit zwei Nebenräumen zur Verfügung, die Garderobe ist auf dem Flur, von dort gelangt man auch zum Waschraum und Bewegungsraum mit angrenzendem Materialraum und Personal-WC.

Alle Räumlichkeiten sind freundlich, altersgerecht und liebevoll eingerichtet. Alle Gruppen verfügen über ein vielfältiges Angebot an Materialien für die Wahrnehmungs- und Sinnesentwicklung.

Das **Außengelände des Kindergartens** ist für alle Gruppen des jeweiligen Bereichs zugänglich. Die Spielplätze bestehen aus Sandflächen, Rasenflächen und Plattenwegen. Sie sind so angelegt, dass den jeweiligen Altersgruppen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten geboten und den Kindern abwechslungsreiche Bewegungserfahrungen ermöglicht werden.

- Klettergerüste, Schaukel, Wippe, Balanciermöglichkeiten, Kletterwand, Rutsche
- Spiele mit Sand und Wasser
- Dreiräder, Laufräder, Roller, Fahrrad
- Bälle, Reifen, Decken u.s.w.

Unsere großzügige, überdachte Terrasse nutzen wir für Aktivitäten im Freien, besonders auch bei Regenwetter.

Im Sommer 2019 wurde **das neue Kitagebäude** eröffnet, dort werden die Hortkinder und weitere Kindergartenkinder betreut.

Vom Eingangsbereich/Windfang gelangt man rechts in den Hort und durch eine zweite Tür geradeaus in den Kitabereich.

Im **Hortbereich** befinden sich zwei helle, freundlich eingerichtete Gruppenräume mit entsprechenden Nebenräumen. Die angrenzenden Räume sind mit Türen verbunden, so dass die Kinder sich in allen Räumen frei bewegen können und die offene Arbeit möglich ist. Die Garderoben befinden sich auf dem großen Flur, dort befinden sich auch Mädchen- und Jungen WC. Der 3. Hortraum mit Nebenraum, Garderobe und WC befindet sich hinter der zweiten Tür im Kindergartenbereich.

Im **Kindergartenbereich** kommt man auf dem großen Flur auf der linken Seite am Büro, der Verteilerküche mit Lager und WC vorbei; dem Gegenüber liegt unser großer, heller Mehrzweck- und Bewegungsraum mit angrenzendem Materialraum, über den wir uns sehr freuen und der von allen Gruppen unserer Einrichtung genutzt wird. Des Weiteren befinden sich im Kindergartenbereich der Personalraum, der Technikraum und das Personal-WC. Vom Flur aus gelangt man auch in die Kinderküche, die entsprechend eingerichtet und ausgestattet ist, so dass die Kinder dort kochen und backen können.

Im Kindergartenbereich befinden sich die Garderoben auf dem großzügigen Flur, jeder Gruppenraum hat einen eigenen, angrenzenden Wasch- Nebenraum.

Das große **Außengelände** nutzen Hort- und Kindergartenkinder gemeinsam, es bietet eine große Sandspielfläche, zwei Klettergerüste, Schaukeln, befestigte Strecke zum Fahren und viel Platz zum Bewegen.

2. Profil der Einrichtung

Wir sehen es als unsere Aufgabe an jedes Kind, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, individuell zu fördern sowie seine Stärken und Besonderheiten zu erkennen und zu fördern. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand des Kindes.

Wir wollen:

- **unsere Kinder zum lebenslangen Lernen motivieren**
- **Chancengerechtigkeit für alle Kinder bieten,**
- **ihnen die Entwicklung eines hohen Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens ermöglichen, sie stark zu machen**
- **die Kinder bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen Lebenssituation unterstützen**
- **bei den Kindern die Freude am Lernen wecken und erhalten**
- **ihnen Möglichkeiten zum Erkennen von Lebenszusammenhängen geben**
- **ihnen Hilfe anbieten, um künftigen Anforderungen gerecht zu werden**
- **ihre soziale Kompetenz entwickeln**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das SGB VIII, das KiFöG MV sowie die "Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern".

2.1. Kindheit heute – Rolle der Erzieherin

Kindheit heute in Bezug auf die Umsetzung des KiföG MV bedeutet für unser Team stets eine neue Herausforderung, unsere Rolle als Erzieher zu durchdenken. Beobachtung und Dokumentation sind Bestandteil und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie sind für uns wichtige Instrumente, um die individuelle Förderung aller Kinder zu sichern.

Kindheit heute	Unsere Rolle als Erzieher
<p><u>Unsere Kinder brauchen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bindungspersonen - Erwachsene (Erzieher) als Begleiter, Unterstützer - Vertrauen, Achtung, Wertschätzung - Mitbestimmungsmöglichkeiten - Erwachsene, die mit Fehlern der Kinder umgehen können - Selbstwertgefühl, selbstbewusst sein - Zuneigung, Aufmerksamkeit - Zeit und Raum zum Spielen, Experimentieren, Forschen und Erproben - Bewegungsmöglichkeiten - Individuelles Spiel, soziales Spiel - Vielfältiges, umfangreiches Material (Wahrnehmung, Sinnesschulung etc.) - Grenzen, Freiräume, Regeln - Individualität - Möglichkeiten, eigene Erfahrungen zu sammeln 	<p><u>Wir lassen das Kind – Kind sein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Bindung zum Kind aufbauen - Kinder achten und wertschätzen - Regelmäßiges Beobachten der Kinder (Besonderheiten der Kinder erkennen) - Kind mit seinen Stärken und Schwächen akzeptieren - Als Vorbild dienen - Ansprechpartner sein - Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern umsetzen - Räume vorbereiten und (Spiel-) Material zur Verfügung stellen - Neugier der Kinder wecken/Phantasie anregen - Sich stetig weiterbilden - Fehler zulassen

2.2. Gender-Aspekte

Kinder unterscheiden sich von Geburt an in ihrer biologischen Geschlechtszugehörigkeit. Sie werden genetisch als **Mädchen oder Jungen** geboren. Unter gender wird die soziokulturelle Geschlechtsidentität verstanden. Diese bilden Kinder aus, indem sie Vorstellungen davon entwickeln, was ein Junge/ein Mädchen ist, was Mann- oder Frau-Sein in dieser Gesellschaft beinhaltet. Die Auseinandersetzung mit der Geschlechtszugehörigkeit ist biologisch wie kulturell grundlegender Bestandteil der Identitätsentwicklung jedes Kindes und verlangt nach Aufgeschlossenheit der Erzieher und Freiheit zum Ausprobieren für die Kinder.

Die ErzieherInnen bieten den Kindern Möglichkeiten zur Identifikation an. Er/Sie fördert bei den Jungen und Mädchen die Entwicklung eines Selbstwertgefühls, das ihnen ermöglicht, sich mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht auseinanderzusetzen.

Wir unterstützen, dass Mädchen und Jungen grundsätzlich das tun können, was ihren Bedürfnissen, Neigungen und Interessen entspricht, unabhängig von ihrem Geschlecht.

2.3. Rechte der Kinder

Eine zentrale Aufgabe der Erzieher ist es, **die Rechte der Kinder** zu wahren und zu beachten. Dies gründet sich auf die **vier Grundprinzipien** der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (VN), die da sind:

Diskriminierungsverbot: Die VN-Kinderrechtskonvention gilt für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Sprache, Behinderungen oder politischen Ansichten des Kindes beziehungsweise seiner Eltern. Kein Kind darf deswegen diskriminiert werden. Alle Kinder, die sich in Deutschland aufhalten, müssen Schutz, Förderung und Bildung sowie Beteiligung erfahren - egal, woher sie kommen und welcher Religion oder Weltanschauung sie anhängen. Das ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

Recht auf Leben und persönliche Entwicklung: Jedes Kind hat das Recht, in einem geschützten Rahmen heranzuwachsen und sich zu einer eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Entwicklung gefördert werden und die Möglichkeit erhalten, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zu einem würdevollen Leben gehören auch der Schutz vor Krankheiten und Gewalt.

Kindeswohlvorrang: Das sogenannte Kindeswohlprinzip verpflichtet Gerichte, Verwaltungsbehörden, öffentliche oder private Einrichtungen der sozialen Fürsorge und Gesetzgebungsorgane auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, bei allen Entscheidungen und Maßnahmen das Kindeswohl und die Interessen von Kindern als einen vorrangigen Gesichtspunkt zu berücksichtigen.

Recht auf Beteiligung: Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, gehört zu werden. Sie dürfen ihre Anliegen und Beschwerden äußern. Bei staatlichen Entscheidungen, die das Kind oder den Jugendlichen betreffen, sind sie zu beteiligen ihre Meinung muss dem Alter und der Reife entsprechend berücksichtigt werden.

Das tun wir, indem wir beachten, dass kein Kind benachteiligt wird und wir dafür sorgen, dass folgende Rechte umgesetzt werden:

- das Recht mitzubestimmen, zu sagen, was sie denken,
- das Recht zu spielen und sich zu erholen,
- das Recht zu lernen,
- das Recht auf Schutz und Geborgenheit.

3. Pädagogische Schwerpunkte

3.1. Stellenwert des Spiels in unserer Kindertagesstätte

Wir sehen das Spiel als Haupttätigkeit unserer Kinder. Im Spiel verwirklichen unsere Kinder ihre Vorstellungen und schöpferischen Fähigkeiten. Wir erkennen durch Beobachtungen, welche Bildungsprozesse sich beim einzelnen Kind entwickeln und unterstützen durch Material, Raum und Zeit die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Eine besondere Aufgabe sehen wir für uns in der Förderung und Unterstützung der sprachlichen Fähigkeiten unserer Kinder im Spiel.

Wichtig ist uns im Spiel:

- Handlungs- und Erfahrungslernen zu sichern und fördernd zu unterstützen
- Bildungsprozesse anzuregen, entstehen und entwickeln zu lassen
- eigene Erfahrungen, Spielinhalte und Spielideen der Kinder zuzulassen
- Spielideen abzusprechen
- zu planen, dass die Kinder eigenverantwortlich tätig sind
- Regeln zu vereinbaren und einzuhalten
- Konflikte durch Kommunikation zu lösen
- sich sozial verträglich durchzusetzen zu lernen
- soziale Beziehungen herauszubilden

Interesse der Kinder an allen Spielarten wecken

Bei den verschiedenen Spielformen entstehen vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern, in ihrer kindlichen Entwicklung werden Kinder schöpferischer und selbständiger und überwinden ihre Hemmungen und Ängste. Dies geschieht unter anderem

- im Rollenspiel
- beim Bau- und Konstruktionsspiel
- im Handpuppen- und Stehgreifspiel
- beim Gesellschaftsspiel
- bei Kreis-, Tanz-, Bewegungsspielen
- bei didaktischen Spielen aller Art im gesamten Tagesablauf
- bei Spielen zur Entwicklung der Sprach- und Sprechfähigkeit

Zur Umsetzung stehen den Kindern vielfältige Materialien, Räume und ausreichend Zeit zur Verfügung. Wir unterstützen die Kinder bei der spielerischen Gestaltung der Handlungssituation.

3.2. Bewegungserziehung

Wir wissen, dass die Bewegungserziehung einen wesentlichen Anteil an der harmonischen und gesunden physischen und psychischen Entwicklung unserer Kinder leistet. Unser Ziel sehen wir darin, die Kinder in ihrem Wohlbefinden für den nächsten Lebensabschnitt zu stärken, ihre motorischen, kognitiven, emotionalen, sozialen Fähigkeiten zu fördern. Zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit unserer Kinder entwickeln und festigen wir die hygienischen Gewohnheiten.

Die Kinder können Körpererprobung und Körperwahrnehmung erleben, indem Bewegungsangebote, die Geschicklichkeit, Kraft, Entspannung, Nähe und Kreativität erfordern, für alle **Jungen und Mädchen** geschlechtsneutral angeboten werden.

Wir unterstützen über regelmäßige, körperliche Betätigung;

- die Freude und das natürliche Bedürfnis nach Bewegung bei den Kindern
- das Herausbilden von sozialen Verhaltensweisen und Persönlichkeitseigenschaften
- die Entwicklung der körperlichen und konditionellen Fähigkeiten wie Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer
- den Aufbau koordinativen Fähigkeiten wie Gewandtheit, Geschicklichkeit, Beweglichkeit
- die Kräftigung einer guten Körperhaltung

Regelmäßige Angebote für alle Gruppen:

- vielfältige Bewegungsspiele, die zur Körperbetätigung beitragen
- Gespräche/Projekte, die Kinder anleiten, witterungsangemessene Kleidung zu tragen, damit sie das Bedürfnis nach täglichem Spiel im Freien ausleben können
- viel Bewegung im Tagesablauf, was wiederum zu einem gesunden Schlaf führt und die Gesundheit der Kinder fördert
- tägliche Bewegungsangebote zur Körperertüchtigung und Kräftigung
- in Absprache mit der Schule können die älteren Kindergartenkinder 1x wöchentlich die Turnhalle nutzen
- unsere Kinder nutzen den Bewegungsraum als Bewegungsbaustelle und für andere Bewegungsangebote
- die Krippenkinder nutzen bei schlechtem Wetter den langen Flur für Bewegungsangebote und Bewegungsbaustellen
- Fußgymnastik

Die Einbeziehung der Kinder ist uns bei der Gestaltung der Bewegungsangebote sehr wichtig.

3.3. Qualitätssicherung durch Projektarbeit

Wir sehen in unserer pädagogischen Arbeit, dass Projektarbeit für ganzheitliches Lernen der Kinder optimal ist. Hier kommt dem Erfahrungslernen eine besondere Bedeutung zu, die Kinder finden eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Eigenverantwortung der Kinder und mit anderen Kindern sprachlich in Kontakt zu treten, sowie Selbstwertgefühl werden gestärkt.

Unsere Kita trägt seit Juli 2010 den Titel „**Haus der kleinen Forscher**“. Wir haben den Titel 2012, 2014, 2016 und 2018 verteidigt. Unser Ziel ist, es bei den Kindern, durch das Experimentieren, das naturwissenschaftliche Interesse, sowie Neugierde und Begeisterung für Phänomene zu wecken. Dabei werden auch die Lern-, Sprach- und Sozialkompetenz erhöht. Die Umsetzung erfolgt in der Projektarbeit. Bei der Planung und Durchführung der Projekte werden die Themen der Bildungs- und Erziehungsbereiche der Bildungskonzeption für 0-10 jährige Kinder in MV berücksichtigt.

Die Auswahl der Themen wird gemeinsam mit den Kindern erstellt und ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend umgesetzt. So entstand auch das Projekt „Mit der Natur in die Schule“.

Die Lerninhalte betreffen die Alltagssituation der Kinder. Die Kinder können sich ausprobieren, Lösungswege finden, diese beschreiben und Zusammenhänge erfassen. Ihre Freude an der Mitwirkung der Aktivitäten steigert sich.

3.4. Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung

Seit dem 01.01.2015 bieten wir in unserer Einrichtung eine vollwertige und gesunde Ganztagsverpflegung für die Kinder bis zum Schuleintritt an. Diese orientiert sich an den geltenden Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Die gesunde Ernährung ist für uns schon immer ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern und Eltern, z.B. in Form von Projekten, gewesen.

Vollverpflegung ist ein Teil der Gesundheitserziehung und damit fester Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit unter Einbeziehung aller Lernbereiche der Bildungskonzeption und damit auch Voraussetzung zum Erlernen eines positiven Ernährungsverhaltens.

Der Umgang mit unverarbeiteten Lebensmitteln schult die Wahrnehmung für Form, Farbe, Geruch und Geschmack. Die Kinder lernen mit Küchenwerkzeugen umzugehen, welches ihre Motorik und ihre Selbständigkeit schult.

Tischsitten und Esskultur werden positiv gefördert. Die Tischgemeinschaft wirkt sich positiv auf das Sozialverhalten aus.

Umsetzung:

- Unser Essenanbieter „Andreas Zwergenmenü“ liefert Frühstück, Mittagessen und Vesper sowie die Getränke in die Küche. Eine Mitarbeiterin des Caterers teilt das Essen für die Gruppen aus und wäscht das Geschirr ab.
- Für die Krippenkinder wird das gesunde und ausgewogene Frühstück verzehrfertig zubereitet und appetitlich angerichtet geliefert, so dass die Kinder sich selbst bedienen können.
- Das Mittagessen für die Krippenkinder wird portioniert und grob zerkleinert, damit sie selbständig essen können.
- Getränke stehen den ganzen Tag zur freien Verfügung.
- Von Allergien oder Unverträglichkeiten betroffene Kinder nehmen an der Essensversorgung teil, da der Caterer auf Besonderheiten beim Essen eingehen kann. Die Eltern legen ein ärztliches Attest dazu vor.
- Bei besonderen Ernährungsgewohnheiten (z.B. aus religiösen Gründen) erfolgt eine Absprache zwischen Träger, Essenanbieter und den Eltern. In diesen speziellen Fällen erfolgt eine Einzelvereinbarung zur Ganztagsverpflegung.
- Einmal im Jahr erstellt unser Essenanbieter für den Zeitraum von 6 Wochen Musterspeisepläne, dieses Angebot wird dann in der Kita ausprobiert und von Kindern und Erziehern bewertet. Das Ergebnis wird mit dem Essenanbieter ausgewertet.

Die Kinder erwerben in besonderer Weise personale, soziale, kognitive, körperliche und motorische **Kompetenzen**, sowie Kompetenzen im alltagspraktischen Bereich **in allen 7 Bildungs- und Erziehungsbereichen der Bildungskonzeption:**

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Krippe:

- Erweiterung des Wortschatzes, Oberbegriffe, wie Obst, Gemüse, Geschirr und Besteck, Gerichte benennen, sowie Brotsorten und Beläge
- Kinder zu sprachlichen Äußerungen anregen, mit Kindern gemeinsam den Tischspruch sprechen, Höflichkeitsformen anwenden, lernen es Wünsche zu äußern
- Mimik und Gestik der jüngeren Kinder erkennen und beachten

Kindergarten:

- Kinder beteiligen sich an Tischgesprächen, planen ihre gemeinsamen Spiele,
- wenden die Höflichkeitsformen an, fragen andere, ob sie ihnen etwas zureichen können
- treffen Absprache bei der Vorbereitung der Mahlzeiten, wer welche Aufgaben übernimmt

Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

Krippe:

- Entwicklung der Feinmotorik und teilkörperlichen Bewegung, Obst und Gemüse abwaschen (tasten und fühlen), sich Brot und Obst selbst vom Teller nehmen (Pinzettengriff),
- Handhabung des Bestecks erlernen, den Löffel selbst festhalten, ihn zum Mund führen
- alleine aus der Tasse oder dem Becher trinken
- Entwicklung der Grobmotorik: selbständiges Hinsetzen und Aufstehen üben, Sitzhaltung am Tisch beachten
- selbständig Teller, Besteck, Schälchen vom Tablett holen, zum Platz tragen und vorsichtig abstellen (Entwicklungsstand und Alter der Kinder werden beachtet)
- Kinder werden mit hygienischen Gewohnheiten vertraut gemacht
- zum ausreichenden Essen und Trinken anhalten
- Getränke stehen bereit

Kindergarten:

- Festigen den Umgang mit Messer und Gabel,
- üben die Koordination beider Hände beim Schneiden, Aufdecken, Auffüllen und Brot bestreichen
- achten auf eine gerade Sitzhaltung
- Kinder halten die hygienischen Gewohnheiten ein
- sie nehmen es wahr, wann sie Durst oder Hunger haben und wann sie satt sind
- das Bedürfnis sich gesund zu ernähren wird angebahnt

Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Krippe:

- Kinder nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein und haben Freude am Essen
- erlernen den Umgang mit Lebensmitteln
- werden mit Ess- und Verhaltensregeln in der Krippe bekannt gemacht: beim Essen am Tisch sitzen, wir benutzen Besteck, jeder isst von seinem Teller, trinkt aus seiner Tasse
- werden mit den Höflichkeitsformen bekannt gemacht
- erfahren, dass sie essen müssen, damit sie wachsen und gesund bleiben

Kindergarten:

- Entwicklung der Hilfsbereitschaft, helfen gerne bei den Vorbereitungen
- haben Freude an den gemeinsamen Mahlzeiten
- Entwicklung der Esskultur, Einhalten von Tischregeln
- lernen es ihre Portionsgröße einzuschätzen, entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten
- werden zum sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln angehalten
- können mit anderen Kindern teilen, abgeben, anderen den Vortritt lassen
- probieren neue Gerichte, sind offen für Neues

Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten**Krippe:**

- Schaffen einer angenehmen Tischatmosphäre durch leise Gespräche oder leiser Musik
- appetitlich angerichtetes Essen regt zum Zugreifen an
- Kinder helfen beim Tischdekorieren, legen Servietten auf, stellen Blumen auf den Tisch

Kindergarten:

- Kinder haben Freude am schön gedeckten Tisch, fertigen Tischschmuck an
- achten auf Ordnung und Sauberkeit am Tisch, benutzen für Reste und Abfall bereitgestellte Behältnisse
- bei Festen und Geburtstagen beginnen wir die Mahlzeit mit einem Lied

Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen**Krippe:**

- in Projekten und Themen erfahren die Kinder:
- Wo kommt die Milch her? Was essen wir?
- beobachten Pflanzen beim Wachsen, z.B. Erdbeeren, säen Kresse und Erbsen aus, pflegen die Pflanzen und ernten
- erfahren, dass das Mittagessen heiß ist, sehen, wie dampft, pusten
- Kinder erfassen, bestimmen und vergleichen Form und Größe z. B. von Obst oder Gemüse
- erster Umgang mit Mengen, viel- wenig, voll- leer
- erstes Zählen

Kindergarten:

- üben das Zählen, Vergleichen und Zuordnen bei den Vorbereitungen
- festigen die Lagebeziehungen, rechts und links, neben, über, vor usw.
- entwickeln ein erstes Zeitverständnis, z. B. vor dem Frühstück, nach dem Vesper
- lernen Südfrüchte kennen, wissen, welche Obst- und Gemüsesorten bei uns heimisch sind
- finden Erklärungen, wieso dampft der Tee? , Warum ist die Suppe heiß?
- bauen im Beet selbst Gemüse an

Medien und digitale Bildung

- für Eltern und Kinder hängt der Essensplan zur Information aus
- leise Musik schafft eine angenehme Atmosphäre
- wir recherchieren Herkunft, Anbau und Verarbeitung der Lebensmittel (Bücher, internet)

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Die Kinder erfahren, dass Großpackungen verwendet werden, um Müll zu vermeiden.
- Mülltrennung bzw. getrennte Entsorgung wird erlernt
- Wir benutzen kein Einmalgeschirr
- Regelbildung: Jedes Kind füllt sich nur soviel auf, wie es essen kann und kann nachnehmen
- Wir achten auf schonende Nutzung natürlicher Ressourcen

Auch die Zusammenarbeit mit Eltern ist uns bei der Ganztagsverpflegung wichtig. Der Elternrat wurde vorab informiert, dass die Ganztagsverpflegung beginnt. Der Caterer unterbreitete seine Vorstellungen über Durchführung und Ablauf der Vollverpflegung. In regelmäßigen Abständen informieren wir die Eltern über die organisatorischen Abläufe, Speisepläne, gesunde Ernährung und eventuell auftretende Probleme. Auf den Gruppenelternabenden und bei Entwicklungsgesprächen erfolgt ein Austausch mit den Eltern über:

- den Stand der Vollverpflegung,
- wie und was ihre Kinder bei den Mahlzeiten zu sich nehmen,
- wie die Fähigkeit ihres Kindes in Bezug auf Selbständigkeit entwickelt ist und gefördert werden kann.

Auf Teamberatungen erfolgt ein regelmäßiger Austausch darüber,

- wie das Frühstück oder Vesper gemeinsam mit den Kindern gestaltet wird
- wie einzelne Lernbereiche berücksichtigt werden
- wie die Selbständigkeit gefördert wird
- wie die Qualität des Essens eingeschätzt wird und verbessert werden kann
- Auswertung der Fortbildungen zum Thema gesunde Ernährung.

3.5. Beobachtung und Dokumentation

Wie im KiföG MV §10 Abs. 4 festgeschrieben, haben alle pädagogischen Fachkräfte die Pflicht, **kindbezogene und alltagsintegrierte Beobachtungen** durchzuführen, zu dokumentieren, zu reflektieren und sich fachlich auszutauschen.

Dies ist Grundlage für die Planung pädagogischer Prozesse, um eine auf die Persönlichkeit des einzelnen Kindes bezogene **individuelle Förderung** zu ermöglichen.

Umsetzung erfolgt über:

- Bildungs- und Lerngeschichten
- 2 Beobachtungsverfahren: DESK und „Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ nach Schlaaf-Kirschner (Entwicklungsschnecke „Auf einen Blick“)
- Portfolio-Arbeit
- Hortbeobachtungsbogen
- über Beobachtung im pädagogischen Alltag, z.B. im Spiel, Mahlzeiten, Körperpflege, Aufenthalt im Freien
- alltagsintegrierte Beobachtung bei gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern

Jeder Erzieher führt ein **pädagogisches Tagebuch**, in dem die Beobachtungen jedes Kindes dokumentiert werden, um **Neigungen, Bedürfnisse und Begabungen** oder **Entwicklungsbedarfe** der Kinder zu erkennen.

3.6. Portfolio

Das Portfolio ist ein Buch vom Kind, das seine **Entwicklung und Erfolge zeigt**, seine **Wege des Lernens** sichtbar macht und seine **Stärken erkennen** lässt. Mithilfe des Portfolios intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unsere Kinder **reflektieren** ihre eigenen **Lernprozesse**, sie erfahren, wie sie Wissen erwerben und werden in ihrer Handlungsfähigkeit sicherer.

Das Arbeiten mit dem Portfolio unterstützt beim Kind das Entwickeln von Eigenständigkeit, sowie das **Erkennen und Fördern von Begabungen**.

Vorgehensweise:

Beim 1. Informationsgespräch zur Aufnahme des Kindes werden die Eltern über das Portfolio informiert.

- Was ist Portfolio?
- Was gehört hinein?
- Wer gestaltet das Portfolio und füllt es mit Inhalt?
- Warum ein Portfolio?

Inhalte:

- Besonderheiten und Stärken des Kindes
- Wir dokumentieren die Entwicklungsschritte und Erfolge der Kinder durch Bilder und Erläuterungen (ohne Wertung)
- Heranführung an Farben, Knete und andere Materialien zur Förderung der Grob- und Feinmotorik
- erste kleine Werke (z.B. erster Umgang mit Stift und Papier, mit Farbe und Hand)
- erste Arbeiten mit der Schere
- Hand- und Fußabdrücke (zum späteren Vergleich)
- Entwicklung der Sprache - erste Worte, Lieder
- Entwicklung der Selbstständigkeit z. B. Laufen lernen, alleine essen (Handhabung, Löffel, Tasse, Teller...), An- und Ausziehen usw.
- Das Portfolio beinhaltet Aussagen zur Person des Kindes, Familie und Freunde und zu Bildungsprozessen aus allen Bildungs- und Erziehungsbereichen („Ich kann...“, „Was mache ich...“, „Ich finde...“)

Umsetzung

- Die Aufgaben der Erzieher sind, durch Bildungs- und Lerngeschichten, Befragungen und Fotos die Lernprozesse und das Zustandekommen der Lernergebnisse, kontinuierlich zu dokumentieren
- Die Eltern sind mit ihrem Kind in die Portfolioarbeit miteinbezogen
- Arbeiten und Entwicklungsschritte der Kinder werden chronologisch, ohne Gliederung, abgeheftet
- die Portfolios stehen in den Gruppenräumen in Reichweite der Kinder, (im Krippenbereich Sichtweite der Kinder). Dadurch ist es den Kindern jederzeit möglich selbständig damit umzugehen. Sie lernen mit anderen Kindern ins Gespräch zu kommen, dadurch werden soziale Kompetenzen erweitert
- Es gibt Arbeitsblätter zu verschiedenen Inhalten und Themen, die die Eltern mit ihrem Kind zu Hause ausfüllen und zeitnah wieder mitbringen

- Portfolio ist Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche
- die Eltern haben jederzeit Einsicht ins Portfolio ihrer Kinder (gern mit Erlaubniserteilung der Kinder). Am Gruppenelternabend sowie zur Weihnachtsfeier (Oma-Opa-Tag) bieten wir an, das Portfolio (mit den Kindern) anzuschauen
- die Individualität der Kinder wird beachtet
- am Ende der Kita-Zeit nimmt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause

Das Weiterführen des *Portfolios im Hort* wird auf dem ersten Elternabend in jedem neuen Schuljahr angeboten.

- Kinder entscheiden selbst, ob sie einen Ordner mitgestalten möchten, nicht alle Hortkinder nehmen das Angebot an
- das Arbeiten mit Portfolio ist nicht so intensiv wie im Kindergarten
- die Freizeitgestaltung steht im Vordergrund und was die Kinder tun wollen (Bedürfnisse/Interessen)

4. Kleinkindbereich

Ziel ist es, jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten in den Blick zu nehmen, seine Entwicklung zu verstehen und einfühlsam, präsent und aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen.

Damit die Kleinkinder ihre Potenziale voll entfalten können, benötigen sie neben vielfältigen Anregungen und Erfahrungsräumen (dazu nutzen alle Krippengruppen ein gemeinsames Thema, z. B. „Sinne“), auch eine Atmosphäre, in der Verbundenheit, Nähe, Zustimmung und Anerkennung sowie ihrem Bedürfnis nach Entfaltung, Weiterentwicklung und Selbständigkeit Rechnung getragen wird.

Pädagogische Lernfelder in denen die **Entwicklungsaufgaben** umgesetzt werden:

- Spielen,
- Essen,
- Körperpflege,
- Anziehen und Ausziehen,
- Spielen auch in der Natur,
- Ruhen und Schlafen.

Wichtigste pädagogische Aufgabe ist es, den Alltag mit den Kindern zu gestalten, damit die Kinder die Tätigkeiten des alltäglichen Lebens immer mehr selbständig beherrschen lernen und Spaß daran haben.



Grundlage für die Dokumentationen über die Entwicklung der einzelnen Kinder sind regelmäßige Beobachtungen. Zur Vorbereitung der **Entwicklungsgespräche** führen alle Erzieher der Kinderkrippe einen Beobachtungsbogen, in dem die erreichten Entwicklungsschritte im schneckenförmigen Beobachtungsschema farbig markiert werden („**Beobachtungsbogen für Kinder unter 3**“ von **Kornelia Schlaaf-Kirschner**). Zudem führen alle Erzieher ein pädagogisches Tagebuch, in dem neue Entwicklungsschritte, Begebenheiten oder Auffälligkeiten notiert werden. Für jedes Krippenkind gibt es ein **Portfolio**, das in der Kindergartengruppe weitergeführt wird.

5. Übergänge in Krippe, Kindergarten, Schule und Hort

Eingewöhnung

Der Übergang von der Familie oder von der Tagesmutter in die Kindertageseinrichtung ist für das Kind ein bedeutsamer Entwicklungsschritt. Diesen Übergang gestalten wir gemeinsam mit den Eltern um ihn auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes auszurichten. In unserer Kita erfolgt dies nach unserem **Eingewöhnungskonzept**, angelehnt an das Berliner Modell.

Ankunft in der Einrichtung - Krippengruppe

Eingewöhnungszeit wird **individuell** auf die Bedürfnisse und nach dem Befinden des **Kindes** ausgerichtet. Es erfolgen **tägliche Dokumentationen während der Eingewöhnungszeit**.

Ablauf der Eingewöhnung: ca. **2 Wochen**

- | | |
|---------------------|--|
| 1.-3. Tag | Teilnahme von 9.00 - 10.00 Uhr (1 Std.) mit einem Elternteil, die Eltern bleiben im Gruppenraum |
| 4. Tag | Eltern kommen mit in die Gruppe, gehen nach kurzer Zeit für 10-15 min. hinaus |
| ab 5./6. Tag | wie 4. Tag, Trennungsphase wird verlängern (30 – 60 min) |
| ab 7. Tag | Ankommen mit Eltern, dann Trennungsphase bis 11 Uhr |
| 8. Tag | wie 7. Tag + Frühstück mit Eltern, dann Trennungsphase bis 11 Uhr |
| 9. Tag | Frühstück allein in der Gruppe, zum Mittagessen kommen die Eltern, nehmen das Kind danach mit nach Hause |
| 10. Tag | wie 9. Tag, Mittagsschlaf - Eltern bringen das Kind ins Bett, sind wieder da, wenn das Kind aufsteht |

Uns ist wichtig:

- Schaffung einer harmonischen, stressfreien Atmosphäre
- Vertrauensbasis zu Eltern und somit zum Kind schaffen
- den Eltern vermitteln, dass sie ernst genommen, akzeptiert und einbezogen werden
- kein Erzieherwechsel während der Eingewöhnungszeit, immer die gleiche Person
- Kind frei bewegen lassen, nicht zu etwas drängen
- Verabschiedung - je nach Entwicklungsstand der Kinder, bei nur kurzer Trennung sagen: „Ich komme gleich wieder.“ (Sicherheit vermitteln)

Übergang Krippe – Kindergarten

Beim Übergang von der Krippe zum Kindergarten findet für die Kinder ein Gebäudewechsel und Gruppenwechsel statt, für einige Krippenkinder auch schon ab 2,5 Jahre. Die Erzieher bereiten Kinder und Eltern auf den bevorstehenden Wechsel vor, wecken bei den Kindern die Vorfreude für diesen Übergang. Die Kinder kennen in der Regel schon einige Kinder aus der neuen Gruppe. Die Eltern haben die Möglichkeit sich gemeinsam mit ihrem Kind den neuen Gruppenraum anzuschauen und in Kontakt mit dem neuen Erzieher zu treten. Wir bieten den Eltern eine Eingewöhnungszeit an und orientieren uns an den festgelegten Ablauf der Eingewöhnung.

Übergang Kita – Schule

Um den Kindern den Übergang von der Kita zur Schule zu erleichtern, arbeiten wir sehr eng mit der Schule zusammen. Wie in der Bildungskonzeption angezeigt, setzen wir das Ziel, dass das Kind vor allem Kompetenzen erwirbt, die es befähigt, die neuen Anforderungen und Aufgaben beim Wechsel in die Schule zu bewältigen, um.

Auf Grundlage des KiföGs besteht eine **Kooperationsvereinbarung** zwischen unserer Kindertagesstätte und der Schule Schlagsdorf (diese wird regelmäßig aktualisiert und ist unsere Arbeitsgrundlage).

Folgende Schwerpunkte beachten wir:

- positives Bild von der Schule aufbauen (Ängste vor Veränderung nehmen)
- Erhalt und Weiterentwicklung der Lernfreude, Wissbegierde, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen der Kinder
- Stärkung der Kompetenzen zur Kommunikation, Problemlösung und Selbstbewältigung von Herausforderungen

Umsetzung:

- Der Grundschulkoordinator unserer Schule führt jährlich einen Informationsabend zum Thema „Schulfähigkeit“ in der Kita für die Eltern durch.
- Entwicklungsgespräche (Elternabende, Eltern umfassend beraten)
- Kinder besuchen die Schule (Schulranzentag) und haben ihre erste Schnupperstunde mit dem Klassenlehrer
- Vorlesetage durch die Schüler - stellen Bücher vor
- Schnupperstunde mit den Horterzieherin
- Gespräche mit den Klassenlehrern (Hausaufgaben)
- Jede Klasse führt ein Pendelheft (Kindertagesstätte – Schule)
- Unterstützung bei laufenden Projekten
- Verabschiedung der Kinder aus der Kita („Schultütenfest“ mit Übernachtung), Einbeziehung der Eltern zur Vorbereitung und Mitgestaltung des Festes, Einladung der Klassenlehrer zum Schultütenfest
- Musikalische Früherziehung (Zusammenarbeit mit Musikschule „Carl Orff“)
- Polizeimöwe (Gewaltprävention)
- Verkehrserziehung (sicherer Schulweg)
- Projekttag: „Kinderalltag - Kinderrechte, weltweit“, Kinder lernen ihre eigene Welt zu reflektieren und diese in einem globalen Zusammenhang zu sehen. Sie erfahren, welche Rechte sie haben, entwickeln Empathie und Toleranz, Respekt und Verständnis gegenüber anderen Lebensweisen. Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders.

6. Hortbereich

Unsere Hortarbeit sehen wir in der Umsetzung des eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrages zur Bildungskonzeption. Hier geht es uns besonders darum, den Kindern ganzheitliches, an ihre aktuelle Lebenssituation orientiertes Lernen zu ermöglichen. Ebenso wichtig ist uns die Einbeziehung der Eltern in die Aufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Hortkinder.

Seit dem 12.08.2019 werden unsere Hortkinder im neuen Hort-/Kitagebäude betreut. Gemeinsam nehmen sie die neuen Räumlichkeiten in Besitz, planen die Gestaltung, überlegen, was sie noch brauchen.

Die Erzieher begleiten und unterstützen sie bei der Freizeitgestaltung. Gemeinsam beraten wir oder tauschen uns mit den Kindern aus **Wie** und **Was** eine sinnvolle Freizeitgestaltung ist. Wir fragen, wie die Interessen und Wünsche der Kinder umgesetzt werden können und welche Hilfe sie brauchen.

Die Kinder können forschen, erkunden, experimentieren, mit dem Erzieher über ihre Sorgen und Probleme sprechen und Verantwortung übernehmen. Im Vordergrund steht, den Prozess der Bildung und Erziehung im Hort zu unterstützen. Besondere Bedeutung kommt dem individuellen Austausch der Kinder mit- und untereinander zu.

Umsetzung:

- Ermöglichung eines ganzheitlichen, an aktuelle Lebenssituation orientierten, Lernens
- Leben und Lernen im Hort
- viele Kinder kennen die Erzieher schon im Vorfeld durch die Zusammenarbeit
- den Kindern freie Raum- und Zeitgestaltung einräumen
- Belehrung + Unterschrift im Gesprächskreis, gemeinsames Aufstellen von Regeln
- die Gestaltung des Alltags, aktuellen Erlebnisse mit den Kindern besprechen
- Aktivitäten (Projekte/Feste) werden mit den Kindern geplant, vor- und nachbereitet
- Entspannungsrituale eingeführt
- Gemeinsame Aktivitäten mit Kindergarten- und Schulkindern „Haus der kleine Forscher“
- durch Bewegung und Ruhepausen = zentraler Ausgleich zum Schulalltag
- Außengelände wird von den Kindern selbstständig genutzt
- Gruppen- und Freundschaftserfahrungen sind prägend für Sozial- und Bindungsverhalten: Neue Freundschaften bilden - alte Freundschaften pflegen
- Kinder tauschen sich untereinander aus, gestalten ihren Nachmittag mit Freunden
- Hausaufgaben werden selbständig erledigt, Kinder entscheiden wann sie mit der Erledigung beginnen - für Richtigkeit und Vollständigkeit sind die Eltern zuständig
- Erzieher unterstützen die Schaffung der räumlichen Bedingungen und stellen Materialien zur Verfügung

Im Hort werden:

- Alltagsprobleme bearbeitet
- Konflikte bewältigt
- Selbstständigkeit gefördert
- Eigensinn- und Gemeinschaftssinn beachtet
- eigene Meinung/Urteil bilden und vertreten gefördert

Einbeziehung der Eltern:

- Gruppenelternabend (mind. 2x im Jahr)
- Elternbriefe/ HA-Hefte
- Informationstafel
- Unterstützung bei Veranstaltungen

Zusammenarbeit mit Schule:

- regelmäßige Hospitation der Erzieher in den Klassen
- persönlicher Austausch zwischen Lehrern und Erziehern
- Teilnahme an Festen
- Präsent sein bei „Tag der offenen Tür“ der Schule
- „Haus der kleinen Forscher“

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine partnerschaftliche und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die auf gegenseitige Achtung, Vertrauen und Respekt basiert, im Interesse einer positiven Entwicklung der Kinder. Grundlage für die Zusammenarbeit ist das KiföG MV. Dabei sehen wir Elternbildung, -beratung und -information als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Durch unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit präsentieren wir unsere Arbeit.

In unserer Einrichtung gibt es einen **Elternrat**, der durch die Eltern gewählt wurde. Die gewählten Elternvertreter (aus jeder Gruppe 1 Vertreter) treffen sich vierteljährlich mit der Leitung und besprechen wesentliche Angelegenheiten der Kindertagesstätte (Konzept / Pädagogische Inhalte, Vorbereitung von Festen und Feiern, Essensversorgung etc.).

Die Eltern haben jeder Zeit die Möglichkeit ihren Gesprächsbedarf bei den Erziehern und auch der Leitung anzuzeigen. Ein Termin wird immer kurzfristig vereinbart. Vor jeder Neuaufnahme führt die Leitung ein ausführliches **Aufnahmegespräch** mit den Eltern durch.

Wichtig ist uns:

- Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu stärken und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen
- Eltern mit der Hausordnung und dem Konzept der Kita vertraut zu machen
- Erste Absprache über den Verlauf der Eingewöhnungszeit zu treffen
- Informationsgespräch mit dem Gruppenerzieher des Kindes zu führen, um den Entwicklungsstand, Interessen, Besonderheiten, Rituale des Kindes und die Erwartungshaltung der Eltern zu erfahren
- Eltern allgemein zu informieren und einzubeziehen

Jede Gruppe hat eine eigene Informationstafel für:

- Projektarbeit mit Zielen und Aufgaben
- Termine, Anfragen, Lieder, Reime etc.
- Fotodokumentation und Dokumentationen von Kindern

Eltern haben die Möglichkeit Informationen an andere Eltern an die Infotafel für Eltern im Eingangsbereich anzubringen, um den Austausch zu fördern.

In unserer Einrichtung gibt es ein **Eingewöhnungskonzept**, differenziert nach Krippe, Kindergarten und Hort. Alle Erzieher arbeiten bei Neuaufnahmen danach.

Gruppenabende werden 2 x jährlich durchgeführt.

Erzieher präsentieren Teile aus ihrer Arbeit mit den Kindern und zeigen Eltern auf, wie und was Kinder in unserer Einrichtung lernen.

Große Elternabende werden regelmäßig zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Bei der Themenauswahl richten wir uns nach den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern.

Eltern unterstützen uns bei der Planung und Durchführung von Projekten, Festen und Feiern. Von allen Höhepunkten und Projekten werden Fotodokumentationen angefertigt und ausgehängt.

Wir führen einmal jährlich ein **Entwicklungsgespräch** mit den Eltern aller Gruppen durch, wenn möglich mit beiden Eltern.

8. Gesundheitsvorsorge lt. KiföG § 9

Beim Aufnahmegespräch werden bei den Eltern Zeitpunkt und **Stufe der letzten Früherkennungsuntersuchung** erfragt und **der Masernimpfschutz** und **Impfstatus** erfasst. Ebenso teilen die Eltern uns diagnostizierte Entwicklungsauffälligkeiten und Besonderheiten ihres Kindes mit, dies gilt auch für bereits in Anspruch genommene Fördermaßnahmen.

Für das Aufnahmegespräch nehmen wir uns viel Zeit, wir streben an, dass beide Elternteile am Gespräch teilnehmen.

Eltern erfahren, wie Gesundheitsvorsorge in unserer Einrichtung umgesetzt wird:

- Einhalten hygienischer Gewohnheiten (Händewaschen, eigenes Handtuch benutzen)
- Tägliches Zähneputzen (ab dem 2. Lebensjahr) nach dem Frühstück
- Kinder bereiten sich ihr gesundes Frühstück selbst zu, ruhige Atmosphäre bei den Mahlzeiten (siehe 3.4. Konzept zur Umsetzung der Ganztagsverpflegung)
- 1x jährlich wird bei unseren Kindern eine Zahnprophylaxe durchgeführt.
- Erklären Wichtigkeit der Teilnahme an Früherkennungsuntersuchung und den öffentlich empfohlenen Schutzimpfungen

9. Schutz vor Kindeswohlgefährdung SGB VIII § 8a

Der Kinderschutz ist bei unserem Träger und somit auch in unserer Kindertagesstätte ganz klar geregelt.

Jede Erzieherin hat bei Kindeswohlgefährdung wie folgt zu verfahren:

1. Beobachtung und Dokumentation von Vorkommnissen, die auf Kindeswohlgefährdung hinweisen durch die Gruppenerzieherin/ Erzieherin
2. Information an die Leitung der Einrichtung
3. Information des Leiters an den Träger der Einrichtung über die Fachberaterin und die „insoweit erfahrene Fachkraft für Kindeswohlgefährdung“ (im JHZ Frau M. Dinger, Frau H. Lappann)
4. Weitere Wege sind je nach Sachlage:
 - Elterngespräche
 - Information ans Jugendamt unter Benutzung der entsprechenden Vordrucke zur Meldung von Auffälligkeiten in Bezug auf KICK §8a

Einmal jährlich wird das pädagogische Personal über diese Vorgehensweisen belehrt. Auftretende Fragen werden besprochen, um absolute Klarheit im Vorgehen zu erreichen. Fehlen Kinder unentschuldig über eine Woche hinaus, sind die Erzieher/Innen angewiesen im ersten Schritt telefonischen Kontakt zur Familie aufzunehmen bzw. die Familie im zweiten Schritt in der Häuslichkeit aufzusuchen.

Erreichen wir die Familie auch dort nicht, geht eine schriftliche Meldung an das Jugendamt. Arbeitskreise für Erzieher/Innen bzw. Leiter/Innen werden über die Fach- und Praxisberaterinnen zu diesen Themen organisiert. Es werden aber auch Fortbildungen zum Inhalt genutzt.

10. Teamarbeit

Alle Erzieher sind verpflichtet, Fortbildungsangebote zur eigenen Weiterbildung zu nutzen (KiföG /Umsetzung Bildungskonzeption). Dazu werden vom Träger bis zu 5 Arbeitstagen gewährt. Gedanken, Ideen und Inhalte von den Fortbildungen werden im Team weitergegeben.

Von allen Projekten werden Projektmappen angefertigt, die von allen Erziehern genutzt und erweitert werden.

- Die **mittelbare pädagogische Arbeit** steht jedem Erzieher entsprechend ihrer Wochenstunden zur Verfügung
- 1 x monatlich **Teamberatung** zu inhaltlichen Schwerpunkten (Reflexion von Projekten, Ideenaustausch, Beobachtungen von Kindern, Auswertung von Fortbildungen)
- 14-tägig kleine Teamgespräche (Krippe, Kindergarten, Hort) dienen als Erfahrungsaustausch unter den Erziehern
- Informationsweitergabe nach Treffen mit dem Träger und den Leitern
- Schulpraktikanten haben die Möglichkeit Einblick in den Beruf des Erziehers zu bekommen
- **Fort/Weiterbildung** erfolgen nach Inhalten der Bildungskonzeption/unsere Konzeptes (Fort- und Weiterbildungsplanung - siehe Anhang)

QuiK – Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen (ein Programm zur dauerhaften und kontinuierlichen Verankerung von Qualitätsentwicklung und -sicherung) ist fester Bestandteil unserer Arbeit.

In folgenden Qualitätsbereichen haben wir schon gearbeitet:

- Bewegung
- Eingewöhnung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Mahlzeiten und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Begrüßung und Verabschiedung
- Natur-, Umgebung und Sachwissen

In den von uns behandelten QB arbeiten wir ständig an der **Qualitätssicherung**. Gemeinsam erstellen wir konkrete Ziele, die wir dann in unser Konzept aufnehmen werden und gemeinsam umsetzen. Unsere Ergebnisse in der Arbeit mit PädQuis sind in einem Ordner zusammengefasst und werden aktualisiert.

In diesem Kitajahr liegt der Schwerpunkt der Qualitätssicherung im Bereich der Gesundheit und Körperpflege.

Qualitätsentwicklung heißt für uns auch Teamentwicklung.

11. Feste, Feiern und andere Angebote

Februar	- Faschingsparty
Juni	- Kindertag
Juli / August	- Schultütenfest (Abschluss für die Vorschulkinder) mit Eltern und Übernachtung in der Kita
	- Abschlussfest der Hortkinder zu unterschiedlichen Themen
Oktober	- Herbstfest mit abendlichem Lampionumzug für das ganze Dorf und Umgebung (Unterstützung durch die Feuerwehr)
Dezember	- Weihnachtsfeier der Kinder mit Oma und Opa

- Zu besonderen Anlässen führen wir Tage der offenen Tür durch und präsentieren unsere Arbeit
- Zusammenarbeit mit dem Sportverein und der Feuerwehr (die Feuerwehr Ziethen lädt einmal im Jahr die Vorschulkinder zum "Erlebnistag mit der Feuerwehr" ein)
- Angebote der Gemeinde nehmen wir gerne in Anspruch
- bei Rentnerfeiern (z. B. Frauentag, Weihnachtsfeier) ist es für unsere Kinder selbstverständlich, die Rentner mit einem Kulturprogramm zu erfreuen

12. Datenschutz

In allen Kindertageseinrichtung des Jugendhilfezentrums ‚Käthe Kollwitz‘ Rehna e.V. finden die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz sowie das KiföG M-V Anwendung. Als Grundlage dient ebenfalls die Charta der Grundrechte der europäischen Union Artikel 8, Satz 1. Entsprechend der Regelung zu § 8a SGB VIII greifen auch die rechtlichen Voraussetzungen § 62 Absatz 3 Nummer 2 und § 28 Absatz 2 SGB VIII.

Konkret heißt dies für die Einrichtung:

- Alle MitarbeiterInnen des Trägers unterliegen der Schweigepflicht sowie der Verpflichtung zur Einhaltung des Datenschutzes (Klausel im Arbeitsvertrag). Eine Belehrung findet jährlich statt.
- Schweigepflicht- bzw. Datenschutzverpflichtungserklärungen sind weiterhin von folgenden Personen schriftlich hinterlegt:
 - von ehrenamtlich Tätigen
 - von Mitgliedern des Elternrates
 - von Hospitierenden
 - von PraktikantInnen und Auszubildenden
 - von MitarbeiterInnen, die nicht beim Träger angestellt sind (z.B. Reinigungsfirma, Frühförderin; diese sind schriftlich über die Schweigepflicht belehrt)

Alle Erklärungen gelten auch über die Zeit des Tätigseins hinaus.

Es werden nur Daten erhoben und verarbeitet, die für die Umsetzung des Betreuungsverhältnisses, inklusive des gesetzlichen Auftrags und der konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung sowie der Abrechnung, erforderlich sind.

Im Aufnahmegespräch informieren wir die Eltern umfassend über unsere Datenschutzbestimmungen, welche sie uns mit ihrer Unterschrift bestätigen.

Alle persönlichen Dokumente wie Kontaktdaten, Protokolle von Mitarbeiter- oder Entwicklungsgesprächen, Beobachtungsbögen, Atteste, Verträge, etc. sind unter Verschluss aufbewahrt und Dritten nicht zugänglich.

Aufzeichnungen zu den Kindern finden zur Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit Verwendung und dienen dem Austausch mit den Personensorgeberechtigten. Nach Ende des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern ausgegeben werden, nach 1 Jahr vernichtet, außer es stehen diesem rechtliche Gründe entgegen.

In unserer Kita besteht absolutes Handyverbot sowie das Verbot des Austausches in sozialen Medien (auch mit Eltern). Unsere PCs/Laptops sind mit Passwort geschützt.

Die Weitergabe von Daten oder Unterlagen der Beobachtung/ Dokumentation und der Austausch mit Kooperationspartnern (z.B. Schule, Frühförderung, Logopädie, Kinderarzt, SPZ) erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Personensorgeberechtigten.

Anhang

Beispiel: Projektarbeit in der Vorschulgruppe

Mit der Natur in die Schule

Ausgangssituation:

Die Erzieher nahmen an einem Arbeitskreis zum Thema: „Wald, Natur und Umweltpädagogik“ teil, auf dem andere Erzieher aus anderen Einrichtungen des Trägers über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung und Gestaltung von Natur- und Waldtagen voller Begeisterung und Freude berichteten. Von dort haben sie viele Anregungen und Ideen mitgenommen. Gemeinsam mit den Kindern wurden dann Wandertage geplant und durchgeführt, die Kinder hatten sehr viel Spaß und wollten weitere solche Tage erleben.

Ziele:

Die Kinder lernen die Natur wertzuschätzen und sie als einen riesigen Schatz zu erleben, den man schützen muss. Das Sozialverhalten wird gefördert und entwickelt. Die Kinder werden selbstbewusster und selbstsicherer.

In der Planung der Umsetzungsschritte wurden alle **Bildungs- und Erziehungsbereiche** der **Bildungskonzeption** einbezogen:

Personale und sozial- emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen:

- Kinder lernen, welche Verantwortung trage ich als Mensch für die Natur
- Kinder können Mitverantwortung für die Natur und Umwelt durch pflegerische Aufgaben übernehmen
- Kinder kennen Regeln und halten sie ein (im Miteinander und bei Aktionen)
- Kinder kennen die Grundregeln im Straßenverkehr und beim Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel)

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Kinder verstehen, dass Ressourcen begrenzt sind und man mit ihnen sorgsam umgehen muss
- Kinder achten darauf, keinen Unrat in der Natur zu hinterlassen
- Kinder erfahren, was man beim Aufenthalt im Naturschutzgebiet beachten sollte

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation:

- Kinder entwickeln ihre auditive Wahrnehmungsdifferenzierung weiter.
- Kinder erweitern ihre schreibmotorischen Fähigkeiten
- Sie können Entdeckungen, Beobachtungen in der Natur beschreiben
- Sie werden zum Fragenstellen angeregt, erweitern ihren Wortschatz

Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen:

- Kinder unterscheiden belebte und unbelebte Natur
- Kinder haben Vorstellungen zum Wachsen und Vergehen in der lebenden Natur
- Sie kennen ausgewählte Baum- und Pflanzenarten (Merkmale)
- Kinder erkunden die Entwicklung von Pflanzen (was braucht ein Baum, was macht einen Baum krank)
- Kinder erweitern ihre Fähigkeiten im Umgang mit Zahlen bis 10

Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten:

- Kinder können Töne, Klänge und Geräusche aus ihrem Umfeld bewusst hören und ihren unterschiedlichen Ausdruck wahrnehmen
- Kinder erleben und genießen die Schönheit und die Intensität der Stille der Natur
- Sie gestalten mit unterschiedlichen Materialien (Naturmaterial, Wasser, Sand, Schnee, Motter)

Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention:

- Kinder kennen Zusammenhang zwischen Jahreszeiten und Wetter und können sich witterungsgerecht kleiden
- Durch häufigen Aufenthalt im Freien stärken die Kinder ihr Immunsystem
- Kinder erlangen gute Körperkoordination, (klettern, balancieren)
- Sie können ihren Körper wahrnehmen und beherrschen in verschiedenen Spielräumen unter Einbeziehung aller Sinne

Medien und digitale Bildung:

- Kinder nutzen Bücher um Pflanzen und Tiere zu bestimmen
- Kinder können durch Literatur ihr eigenes Wissen erweitern, Inhalte verstehen, wiedergeben und gegebenenfalls auch anwenden

Aktuelle Fort- und Weiterbildungsplanung für 2020/2021

Zur Fort- und Weiterbildung nutzen wir die Angebote unseres Trägers und anderer Bildungsträger, z. B.

- Schabernack-Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e.V.
- Kinderzentrum Mecklenburg GmbH Schwerin
- Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ Netzwerk Nord-West-Mecklenburg

Trägerinterne Fort- und Weiterbildung im Jugendhilfezentrum „Käthe Kollwitz“ e.V. in Rehna gliedern sich auf in 6 Arbeitskreise für Leiterinnen und jeweils 4 Arbeitskreise für Krippen-, Kindergarten- und Horterzieher/innen sowie 2 Arbeitskreise für Auszubildende und AssistentInnen. Weiterhin gibt es einen ‚Tag des Erziehers‘, an dem alle Einrichtungen zusammenkommen.

Folgende Themen sind u.a. aktuell:

- Neue Bildungsbereiche:
 - Medien und digitale Bildung
 - Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Gendersensible Pädagogik („Der Junge im Rock...“)
- Förderung der Sinneswahrnehmung im Krippenalter
- Eingewöhnung – Übergänge gestalten
- Selbstreflexion – Sich reflektieren heißt wachsen!
- Pädagogische Planung, Entwicklungsbereiche und Zielsetzung
- Fallbeispiele aus der Arbeit werden mit den Psychologinnen bearbeitet

Tag des Erziehers:

- Thema 2020: Portfolio und das Schreiben von Bildungs- und Lerngeschichten ("Tag des Erziehers" konnte 2020 noch stattfinden)
- Thema 2021: Dokumentation der pädagogischen Arbeit aller Einrichtungen des Trägers und fachlicher Austausch der Pädagoginnen

Teamweiterbildung:

24.09.2020 Nichts wie raus!
Natur- und Waldtage in Kindergarten und Hort mit Maika Hoffmann

Alle Erzieher nahmen daran teil.

Da einige Arbeitskreise coronabedingt ausgefallen sind, werden die Inhalte/Themen in 2021 nachgeholt.

Fach- und Praxisberatung

Um die Fach- und Praxisberatung in den Kindertagesstätten und Horten im JHZ "Käthe Kollwitz" Rehna e.V. auszugestalten, orientieren wir uns an der gesetzlichen Vorgabe aus § 16 KiFöG M-V und damit an der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern, an der trägerinternen Konzeption für Fach- und Praxisberatung sowie an den spezifischen Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen.

Die Standards für die Arbeit der Fach- und Praxisberatung werden ebenfalls in der Bildungskonzeption, die bindend ist, beschrieben. Dort heißt es:

„Fach- und Praxisberatung gehört wie auch die Fort- und Weiterbildung, die Supervision und Fallbesprechung zu den wichtigsten Unterstützungssystemen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen (...). Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis und verknüpft den Alltag in Kindertageseinrichtungen (...) mit dem aktuellen wissenschaftlichen Stand.“

„Zu den Kernbereichen von Fach- und Praxisberatung gehören neben der Begleitung und Beratung auch die Durchführung und Vermittlung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen mit unmittelbarem Bezug zur Praxis, insbesondere zur Arbeit mit der Bildungskonzeption.

Die Initiierung, Begleitung und Steuerung von Entwicklungsprozessen konzentriert sich im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis mit folgenden Schwerpunkten in Bezug auf die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen:

- Qualitätsentwicklung der Arbeit,
- Konzeptionsentwicklung,
- Teamentwicklung,
- Konfliktberatung,
- Projektentwicklung,
- Organisations- und Personalentwicklung,
- Kooperation und Vernetzung,
- Vermittlung gesetzlicher Anforderungen.“

„Ziel der Beratung ist es, lösungsorientiert zu arbeiten, d. h. gemeinsam mit den Beteiligten konkrete Situationen zu klären, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die zu Beratenden zu befähigen, konkrete Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. (...)

Ziel von Fach- und Praxisberatung ist:

- die Weiterentwicklung der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen
- des pädagogischen Personals, insbesondere der Fachkräfte,
- die Unterstützung der Kindertageseinrichtungen und deren Träger bei der
- qualitativen Weiterentwicklung konzeptioneller Ziele und Inhalte, insbesondere bei
- der Gestaltung des Prozesses des Übergangs vom Kindergarten in die Schule
- sowie der Gestaltung der Kooperation der Bildungseinrichtungen (Kindergarten,
- Hort, Schule) miteinander,
- die Stärkung der beruflichen Rolle der Fachkräfte in Veränderungsprozessen und
- Stärkung bei der Bewältigung von Konflikten im Berufsalltag,
- die Begleitung und Unterstützung aller Beteiligten bei der Weiterentwicklung der
- Qualität des Gesamtsystems der Kindertagesförderung.“

Die wertschätzende Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen der Einrichtungen sowie deren Kooperationspartnern ist uns ein Selbstverständnis. Unsere Fachberatertätigkeit basiert auf Akzeptanz, Fachlichkeit, Kontinuität, Lösungsorientierung und Vertraulichkeit. Innerhalb des Fachberaterteams finden regelmäßig Teambesprechungen statt.

Wir pflegen einen intensiven Kontakt insbesondere zu den Leiterinnen und ErzieherInnen, um sie in der Erfüllung ihres Auftrages bei der Betreuung, individuellen Förderung unter Berücksichtigung besonderer Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse zu begleiten und zu unterstützen. Durch wöchentliche Kontakte und kontinuierliche Besuche in den Einrichtungen, Hospitationen und regelmäßige Präsenz stehen wir allen, bei Bedarf auch den Kindern und deren Eltern, zur Verfügung.

Entsprechend unserer Konzeption bietet die Fachberatung jährlich jeweils vier Arbeitskreise für ErzieherInnen aus Krippe, Kindergarten und Hort an.

Die Leiterinnen des JHZ treffen sich mindestens sechsmal im Jahr zu Fortbildungen und gemeinsamen Erfahrungsaustauschen.

Einmal im Jahr findet für alle pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten und Horte ein Fachtag („Tag des Erziehers“) statt. Dieser wird ebenfalls durch die Fachberaterin vorbereitet.

Die Inhalte der Fortbildungen und Arbeitskreise orientieren sich an den Bedürfnissen der ErzieherInnen, ggf. werden externe Experten hinzugezogen.

Weitere Aufgaben und Arbeitsformen unserer Fachberatung sind:

Beobachtungen

Anhand von Beobachtungen erhalten wir für die Beratung notwendige Informationen zur Orientierungs- und Prozessqualität der pädagogischen Arbeit, z. B.:

- Welches Bild vom Kind liegt der pädagogischen Arbeit zugrunde?
- Wo sehen die pädagogischen Fachkräfte ihre Rolle?
- Wie wird die Konzeption umgesetzt?
- Welche Ressourcen sind vorhanden?
- Wo liegen die Stärken der einzelnen pädagogischen Fachkräfte?
- Wie werden die pädagogischen Bildungs- und Erziehungsziele im ganztägigen, pädagogischen Prozess umgesetzt?
- Wie wird geplant?
- Wie werden Veränderungsziele und deren Maßnahmen umgesetzt?

Einzelberatungen

Die individuelle, fachliche Begleitung der pädagogischen Mitarbeiterinnen bietet die Möglichkeit:

- gezielt an den Stärken der jeweiligen MitarbeiterIn anzusetzen
- Mitarbeitergespräche zu nutzen, damit die Fachkraft ihre Arbeit reflektieren, ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten entdecken und sich persönliche Ziele setzen kann
- im Beratungsgespräch schwierige Situationen (z. B. Elterngespräch, Konflikt mit KollegInnen u.a.) zu klären und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten

Teamberatungen

Fachberatung unterstützt die Leiterin, Teamberatungen vorzubereiten und in der Auswahl von Methoden zielorientiert und ergebnisorientiert zu arbeiten.

Fachberatung unterstützt das Team:

- durch fachliche Impulse
- regt zur Diskussion über fachliche Inhalte an
- fordert zur Reflexion der pädagogischen Prozesse auf
- unterstützt das Team und die Leiterin in der Konzeptionsentwicklung und -umsetzung (auch durch Moderation)

Leiterinnenberatungen

Fachberatung unterstützt und stärkt die Leitung

- in der Reflexion ihrer Rolle
- in der Teamarbeit und Teamentwicklung
- in der Führung von Mitarbeitergesprächen (bei Bedarf)
- in der Elternarbeit
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- in der Kooperation mit Schule und anderen Institutionen

Von der Fachberatung wird ebenso eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, insbesondere mit dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt des Landkreises NWM, gepflegt.

Nachwort

In der vorliegenden Konzeption wollen wir die Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit darlegen und transparent machen.

Die Konzeption ist eine Beschreibung des Ist-Zustandes und wird immer Veränderungen unterworfen sein.

An der Erstellung und Überarbeitung sind alle pädagogischen Mitarbeiter beteiligt.

Kindertagesstätte „Spielhaus“
Bäckerberg 13
19217 Schlagsdorf

Regionale Schule mit Grundschule
Hauptstr. 18 A
19217 Schlagsdorf

Kooperationsvereinbarung

Vorbemerkungen

- Das Lernen beginnt nicht erst mit dem Eintritt in die Schule. Schon in der Kita beginnt die frühkindliche Bildung als Bestandteil des lebenslangen Lernens.
- Alle an der Erziehung der Kinder Beteiligten sind an einer soliden Schulvorbereitung interessiert. Durch die Zusammenarbeit von Erziehern und Lehrern kann die Arbeit der Beteiligten optimal abgestimmt werden. Die Erzieher wissen, welche Voraussetzungen im Schulalltag unabdingbar sind und die Lehrer können durch die Vorgespräche auf das Wissen der Kinder, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten aufbauen.
- Der Übergang von der Kita zur Schule soll den Kindern erleichtert werden.
- Die Erzieher können mit den Eltern gezielt ins Gespräch kommen und sich über den Entwicklungsstand der Kinder austauschen.

Gegenstand der Vereinbarung

- Lehrer und Erzieher sind über Konzept sowie Bildungs- und Erziehungskonzeption der Einrichtungen informiert und tauschen sich über Schwerpunkte aus.
- Lehrer besuchen die Kinder vor der Einschulung in der Kita.
- Kinder besuchen die Schule zu einer Schnupperstunde (Schulranzentag).

Inhalt

- Das Thema „Schulfähigkeit“ wird mit den Eltern der Vorschulkinder in Verbindung mit dem „Tag der offenen Tür“ in der Schule besprochen.
 - Januar/Februar**verantwortlich:** Schule

- Nach dem Spielnachmittag (Kieler Einschulungstest) in der Schule treten die Lehrer in Einzelfällen oder bei Anträgen auf Rückstellung zur Rücksprache mit den Erziehern der Kita in Kontakt
 - Januar/Februar**verantwortlich:** Schule

- Bei der Aufteilung in zwei Klasse suchen die Lehrer die Erfahrungen und Vorschläge der Erzieher.
verantwortlich: Schule

- Schaffung der Möglichkeit für den zukünftigen Klassenlehrer der 1. Klasse im Alltag der Kindergartenkinder 2 – 3mal zu hospitieren
 - Juni/Juli**verantwortlich:** Kita/Schule

- Schnupperstunde in der Schule mit dem Klassenlehrer (Schulranzentag), Kinder mit Erziehern werden eingeladen
verantwortlich: Schule/Kita

- Lehrer werden zum Schultütenfest der Kita eingeladen und nehmen am Abschlussfest, gegebenenfalls auch an der Generalprobe, teil.
verantwortlich: Kita

- Hortkinder gehen um 13.20 Uhr alleine von der Schule in den Hort.
Kl. 1 wird in den ersten Wochen vom Erzieher von der Schule abgeholt.
Einmal wöchentlich kommt der Erzieher für eine kurze Absprache und um eventuelle Probleme zu klären in die Schule.

- Lehrer sammeln Informationen der Eltern für den Hort in der Schule und geben diese im Briefumschlag einem Hortkind täglich mit.
verantwortlich: Kita/Schule

- Kita wird zu besonderen Höhepunkten, z. B. Theaterstücke, Umwelttheater eingeladen und lädt auch die GS-Kinder zu besonderen Ereignissen ein, z. B. Vogelhochzeit.
verantwortlich: Kita/Schule
- Regelmäßige Vorlesevormittage der Schüler der Kl. 1 – 4 im Rahmen der Leseweche in der Grundschule
- März/April
verantwortlich: Schule
- Schule und Kita arbeiten auf Umweltebene zusammen, z. B. hält die Kl. 4 Vorträge zu den Tieren des Waldes in der Kita
verantwortlich: Schule
- Bei Festen der Grundschule beteiligen sich Hortkinder und Horterzieher, z. B. beim Fasching.
verantwortlich: Kita/Schule

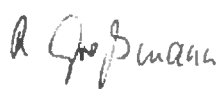
Die inhaltlichen Schwerpunkte der Kooperationsvereinbarung können Bei Bedarf aktualisiert werden.

Schlagsdorf, 27.07.2020

R. Federmann
Schulleiter



R. Greßmann A. Stanko
GS-Korrdinatoren




Leiterin Kita

